

An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Herrn Dieter Reiter
Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

München, 20.10.2023

**Antrag:
Smart-Meter-Tarife und Auslaufen Power-to-Heat**

Die SWM werden aufgefordert, neue Stromtarife für Smart-Meter-Kunden einzuführen. Hierzu werden:

1. Ein allgemeines Tarifsystem entwickelt, das finanzielle Anreize für alle Kunden schafft, den Stromverbrauch erzeugungsabhängig zu gestalten.
2. Ein zusätzliches Tarifsystem speziell für Wärmepumpenkunden entwickelt, um ebenfalls Anreize zu schaffen, den Stromverbrauch erzeugungsabhängig zu gestalten.
3. Die neuen Tarifsysteme werden werbewirksam veröffentlicht.
4. Die Power-To-Heat-Anlage am HKW-Süd Zug-um-Zug überflüssig gemacht.

Begründung:

Die Volatilität der Erneuerbaren Energien macht es erforderlich, den Strom dann zu verbrauchen, wenn er erzeugt wird. Nur so kann das Stromnetz zukünftig effizient, aber auch sicher und wirtschaftlich betrieben werden. Seit einigen Jahren wurden bereits Smart-Meter verbaut. Dabei handelt es sich um Stromzähler, die den Verbrauch in Abhängigkeit von Preis und Verfügbarkeit messen. Der Gesetzgeber hat das neue Smart Meter-Gesetz am 12.05.2023 final beschlossen. Energieversorgern ist es seitdem erlaubt, innovative Tarife anzubieten.

Mit persönlichen Lastmanagement kann der Kunde z.B. die Waschmaschine dann kostengünstig laufen lassen, wenn die Sonne scheint. Mit moderner Kommunikationstechnik liegen im Lastmanagement erhebliche Potentiale, die schnellstmöglich gehoben werden sollen.

Besonderes Augenmerk ist auf die Wärmepumpenkunden zu richten. Überschussstrom soll zukünftig nicht mehr abgeregelt werden, sondern möglichst effizient in Wärme umgewandelt und gespeichert werden. Wasser-Wasser-Wärmepumpen wandeln 1 kWh Strom ohne hohe Transportverluste in ca. 4 kWh Wärme um. Der Speicher ist beispielsweise eine vorhandene Fußbodenheizung, die zeitweise mit höherer Temperatur gefahren wird.

Eine zentrale Power-to-Heat- Anlage, die in ein Fernwärmenetz speist, wandelt Strom dagegen lediglich mit einem Faktor 1 in Wärme um. Rechnet man die Transportverluste des Fernwärmenetzes und den Pumpenstrom dazu, verringert sich der Umwandlungsfaktor schnell auf ca.0,7. Das heißt, bei dezentraler Wärmenutzung von Überschussstrom können aus 10 MW ungefähr 40 MW an Wärme nutzbar gemacht werden, wogegen es bei einer zentralen Power-To-Heat- Anlage lediglich 7 MW sind.

Initiative:

Tobias Ruff, Fraktionsvorsitzender
Sonja Haider, stellv. Fraktionsvorsitzende
Dirk Höpner, Planungspolitischer Sprecher



Nicola Holtmann, Stadträtin